



„Wir sind sehr glücklich über dieses Weihnachtswunder“, sagt Silke Salzmann-Dichter. Oben: Osmoune nach der OP.

BILDER: SNURKINNOLL

# Weihnachtswunder für 12-jährigen Buben

Dass ein Bub aus Burkina Faso nach seinem Sturz von einem Baum wieder gehen kann, ist der raschen Hilfe aus Salzburg zu verdanken.

STEFANIE SCHENKER

**SALZBURG.** Die bei der Gesundheitstelefonberatung 1450 beschäftigte Diplomkrankenschwester Silke Salzmann-Dichter wusste: Es muss schnell gehandelt werden, sonst wird der Zwölfjährige den Rest seines Lebens als Querschnittsgelähmter verbringen. Also fasste sie sich ein Herz und wurde – mit Keksen auf einem Teller – bei Rotkreuz-Stabschef Herbert Wieser vorstellig. Der nahm sich, obwohl er mitten in den Vorbereitungen für die Gratis-Teststationen steckte, Zeit. Die gebürtige Pinzgauerin aus Saalfelden erzählte ihm von ihrer Zeit in Burkina Faso, wo sie für die Stiftung „Fondation Ravi“ tätig war, zu der sie immer noch Kontakt habe und davon, dass dort nun ein Zwölfjähriger dringend Hilfe benötigt.

Osmoune – so heißt der Bub – trägt zum Einkommen der Familie bei, indem er Blätter von Tamarindenbäumen pflückt. Sie sind als Basis für ein Gewürz begehrt, das etwa in der Worcester-

sauce zu finden ist. Bei einem solchen Einsatz stürzte er so unglücklich vom Baum, dass er sich das Rückgrat brach. „Mein früherer Chef kontaktierte mich und schickte mir die Röntgenbilder. Da wusste ich: Wenn er nicht schnell operiert wird, verkapselt sich das und er wird querschnittsgelähmt“, schildert die



„Man müsse sich damit abfinden, dass er gelähmt bleibt, hieß es.“

H. Wieser, Rotkreuz-Stabschef

Diplomkrankenschwester. Burkina Faso zählt zu den zehn ärmsten Ländern der Welt. Eine Krankenversicherung gibt es dort nicht. Wer medizinische Hilfe benötigt, der muss vorab dafür bezahlen. Das gilt für einfache Behandlungen genauso wie für Operationen und Medikamente sowie Infusionen, die man während eines Krankenhausaufenthalts benötigt. Um die 1700 Euro

für die Operation Osmounes aufbringen zu können, müsste ein Mensch in Burkina Faso dreieinhalb Jahre arbeiten und dürfte davon keinen Euro für anderes ausgeben. „Seiner Familie wurde im Krankenhaus der Hauptstadt Ouagadougou gesagt, es sei aussichtslos. Man müsse sich damit abfinden, dass der Zwölfjährige nie mehr gesund werden würde“, schildert Herbert Wieser. Er nahm zur internationalen Hilfe des Roten Kreuzes Kontakt auf und nach einer eingehenden Prüfung wurden die Kosten für die Operation übernommen. Am Montag – nur vier Tage nach dem Gespräch von Silke Salzmann-Dichter mit Herbert Wieser – erfolgte der Eingriff. „Normalerweise übernimmt die Fondation Ravi die Kosten für solche Notfälle“, sagt Salzmann-Dichter. Wegen der Coronakrise seien die Ressourcen aber aufgebraucht. Die Stiftung bildet in Burkina Faso – wo man für eine Lehre be zahlen muss – kostenlosen Lehrlinge aus und bietet kostenlose medizinische Betreuung an.

## LEO



„Die Revitalisierung von Gut Guggenthal gelingt wohl nur mit einem Weihnachtswunder. Bisher haben alle Investoren ihr blaues Wunder erlebt.“

### KURZ GEMELDET

#### Lenker mit 2,1 Promille auf der A10 unterwegs

**EBEN.** Die Polizei erwischte am Dienstagabend bei Kontrollen auf der Tauernautobahn (A10) bei Eben einen Autolenker (36) mit nicht weniger als 2,1 Promille Alkohol im Blut. Dem Pongauer wurde sofort der Führerschein abgenommen.

#### Tauernstrecke nach Mure wieder offen

**GASTEINER TAL.** Die Sperre der Tauernstrecke zwischen Bad Gastein und Bad Hofgastein nach einem Hangrutsch Anfang Dezember wurde wieder aufgehoben. Die Mure hatte die Gleise verlegt. Laut ÖBB wurde bei der Sanierung eine 1000 Quadratmeter große Fläche mit Stahlnetzen gesichert. Zudem wurden 270 Befestigungsanker auf einer Länge von 1100 Metern gebohrt.

#### Gut Aiderbichl darf jetzt doch nicht öffnen

**HENNDORF.** Eigentlich wollte Gut Aiderbichl in Henndorf seine Pforten wieder für Besucherinnen und Besucher öffnen – am 24. und 25. Dezember. Daraus wird jetzt nichts. „Leider wurden wir erneut behördlich geschlossen“, sagt Gut-Aiderbichl-Geschäftsführer Dieter Ehrengruber. „Das ist eine sehr schwierige Zeit, die wir hoffentlich gemeinsam mit unseren Tierfreunden gut überstehen werden.“